Burgen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **38 (1965)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

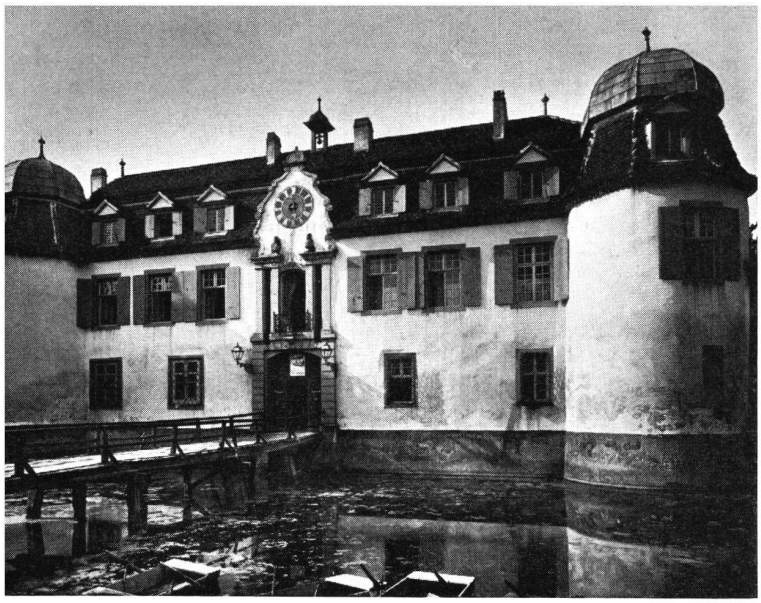
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bottmingen BL

Geschichte: Erst seit der Mitte des 14. Jh. quellenmäßig faßbar. Sitz bischöflich-baslerischer Ministerialen. Im 15. Jh. an Basler Kaufmannsfamilie Schilling. Nach 1500 mehrfacher Wechsel. Im 18. Jh. durch Johann Georg Deucher, einem Auslandschweizer, völlig restauriert und im Zeitgeschmack umgebaut.

Heutiger Zustand: Eines der besterhaltenen und schönsten Wasserschlösser der Schweiz im Stile des 18. Jh. Flügelbau mit Herrschaftshaus und zwei Ecktürmen. Großartiges Eingangstor von Volutengiebel gekrönt. Verbindungsbrücke zum Festland. Heute bekanntes Restaurant.

Lage: In der gleichnamigen Ortschaft. 5 Minuten von der Station BTB entfernt (Abfahrt in Basel vom Heuwaage-Bahnhof). (Linie Basel–Rodersdorf)

Gaststätten: ✕ im Hause. 🛏 in Bottmingen oder Basel.

Öffnungszeiten: ganzjährig 8–23 Uhr. Montag geschlossen. Telephon (061) 47 15 15.

Eintritt: keiner. Ein Trunk oder Imbiß in den vornehmen, mit Stuckaturen und Malereien geschmückten Räumen kann nur empfohlen werden.

Besitzer: Kanton Baselland. Pächter: G. Herzog-Linder.

Aarau AG

Geschichte: Erbauungszeit unbekannt. Erstmals im frühen 14. Jh. erwähnt. Wohl ursprünglich lenzburgisches, dann kiburgisches und habsburgisches Lehen. Kurz vor der Eroberung des Aargaus im Besitz des Edelknechtes Ulrich von Heidegg. Im 19. Jh. Teil der Kantonsschule. Von der Familie Rothpletz der Gemeinde Aarau geschenkt.

Heutiger Zustand: Mächtiger Megalithturm mit späterer Anbaute. Graben und Brücke. Im Innern heute Heimatmuseum Alt-Aarau mit reichen, interessanten Sammlungen. Besuch sehr lohnend.

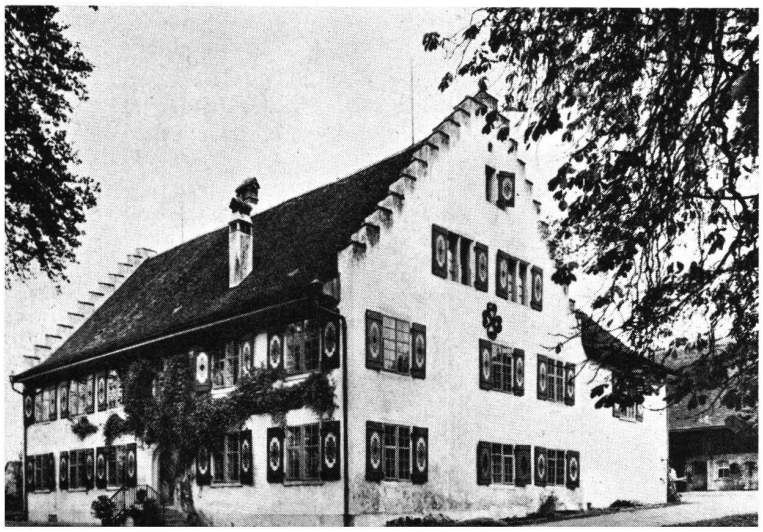
Lage: Als Bestandteil der alten Stadtmauer steht das Aarauer Schlößli leicht erhöht über dem Aareufer. Entfernung zum Bahnhof 15 Minuten.

Gaststätten: ✕ und 🛏 in reicher Auswahl am Orte. Nächstgelegene 5 Minuten.

Öffnungszeiten: Samstag 14–17 Uhr. Sonntag 10–12 Uhr. Telephon (064) 22 26 33; Konservator: Theo Elsasser.

Eintritt: keiner.

Besitzer: Stadt Aarau.



Wülflingen ZH

Geschichte: Der Name leitet sich ab von Burg und Geschlecht Alt-Wülflingen, einem Adelssitz aus dem 10. Jh., dessen Ruine sich heute noch über dem linken Töbufer, südwestlich des Dorfes befindet. Hans Hartmann Escher ließ das jetzige Schloß 1644/45 erbauen. Nach verschiedenen Wechseln durch die Familien Meiß, Hirzel, Sulzer und Müller konnte Wülflingen, kurz vor einer geplanten Demolierung 1906, durch den Historisch-Antiquarischen Verein gerettet werden.

Heutiger Zustand: Sehr schönes Beispiel eines herrschaftlichen Jagdschlosses, die Stirnseiten durch Treppengiebel abgeschlossen. Auffallend prächtige Räumlichkeiten in reicher Ausstattung, wie Täfer, Decken, Malereien, Öfen usw. Gepflegter Landgasthof.

Lage: Am östlichen Ortsrande gelegen, ist das Schloß ab Station Wülflingen (Linie Bülach–Winterthur) in 20 Minuten zu erreichen. Daselbst Trolleybusverbindung mit Winterthur-Hauptbahnhof.

Gaststätten: ✕ im Hause. 🛏 in Winterthur.

Öffnungszeiten: Zu den üblichen Tageszeiten. Montag geschlossen. Telephon (052) 2 40 01.

Eintritt: keiner. Ein Trinkgeld an das Personal ist erwünscht. Trunk und Imbiß in der heimeligen Gaststube kann nur empfohlen werden.

Besitzer: Schloß: Stadt Winterthur. Ausstattung: Gottfried-Keller-Stiftung. Pächter: Ernst Bachmann-Guidetti.

Hauptwil TG

Geschichte: Im 17. Jh. von den Kaufleuten Hans Jakob und Bartholome Gonzenbach erbaut. Blieb über 200 Jahre Fideikommis in dieser Familie. In diesem Schloß lebte kurze Zeit der junge Dichter Hölderlin als Hauslehrer.

Heutiger Zustand: Mächtiger Giebelbau im Stile des herrschaftlichen Landsitzes des 17. Jh. Torturm mit elegantem Glockentürmchen. Innen Barockräume mit prachtvollem Täfer und Stukkaturen. Von stimmungsvoller Gartenanlage umgeben. Die oberen Stockwerke dienen als Altersheim.

Lage: Mitten in der gleichnamigen Ortschaft. Entfernung zum Bahnhof Hauptwil 8 Minuten (Linie Goßau–Sulgen).

Gaststätten: Nächste ✕ und 🛏 in 5 Minuten erreichbar.

Öffnungszeiten: Täglich zu den üblichen Stunden. Über Mittag geschlossen. Gruppen sind gebeten, sich wenn immer möglich vorher telephonisch anzumelden (Telephon 071/81 13 40).

Eintritt: keiner. Um ein angemessenes Trinkgeld an das Personal wird gebeten.

Besitzer: Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Thurgau.

Beromünster LU

Geschichte: Erbauungsdatum nicht bekannt. Wohl ins 12. Jh. zurückreichend. Im 14. Jh. von den Truchsessen von Wolhusen bewohnt. Im 15. Jh. im Besitze des Chorherrn Helias von Lauffen, der im Rittersaal die älteste schweizerische Buchdruckerei einrichtete.

Heutiger Zustand: Wuchtiger Turm mit Obergaden. Daneben späterer Anbau. Heute Buchdruckerei und Heimatmuseum mit reicher Ausstattung. Besuch sehr empfehlenswert.

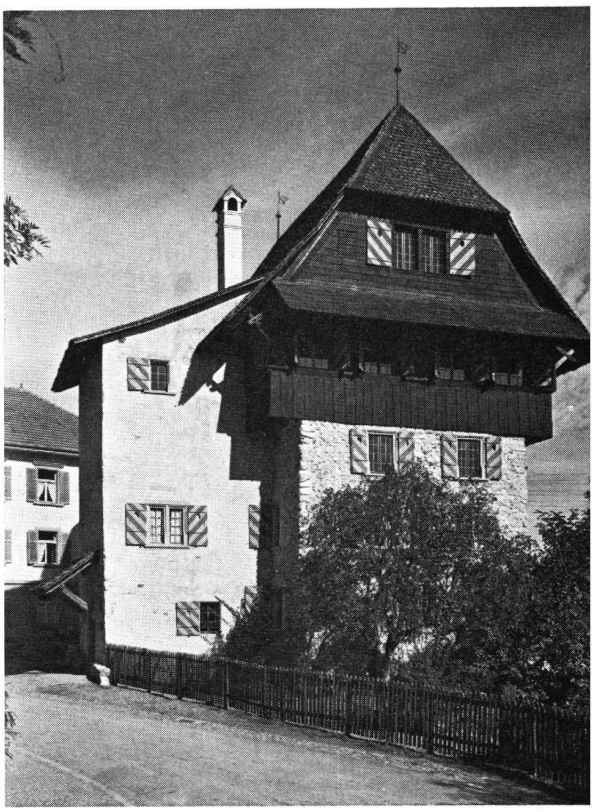
Lage: Mitten im Marktflecken Beromünster. Vom Bahnhof (Linie Beinwil am See–Beromünster) in 5 Minuten zu erreichen.

Gaststätten: ✕ und 🛏 im Orte.

Öffnungszeiten: Mitte März bis Mitte November ganztägig. Telephon (045) 3 16 17. Konservator: Dr. med. Edmund Müller.

Eintritt: Fr. 1.–.

Besitzer: Verein Schloß Beromünster.



Blumenstein SO

Geschichte: Der stolze Patriziersitz stammt aus dem späten 18. Jh. und übernahm seinen Namen von einem bescheidenen Landhaus, das sich zuvor an diesem Platze befand. Bauherr war das alteingesessene Geschlecht der Greder von Wartenfels. Der Schöpfer der bemerkenswerten Architektur ist leider unbekannt. Nach wechselvollem Schicksal erwarb F. Hirt das Schloß 1931 in bedauerlichem, völlig ausgeräumtem Zustand. In mühevoller Arbeit gelang es ihm, einen Großteil des kostbaren Mobiliars wieder beizubringen.

Heutiger Zustand: Seit 1952 befindet sich die historische Abteilung des städtischen Museums in Blumenstein, wodurch die ohnehin schon überaus vornehmen Interieurs nochmals eine Bereicherung erfuhren, mit Glasgemälden, Porträts, Gobelins usw.

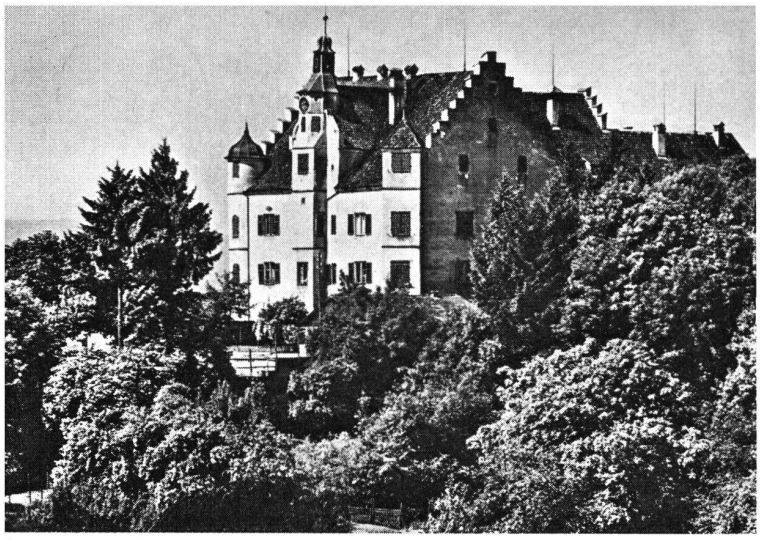
Lage: Am nördlichen Stadtrand von Solothurn gelegen, zieht das Schloß durch seine hübsch gegliederten Fassaden und das edel geformte Dach sofort die Blicke auf sich. Ab Solothurn-Hauptbahnhof in 25 Minuten zu erreichen. Autobushaltestelle.

Gaststätten: ✕ und 🛏 in reicher Auswahl am Orte.

Öffnungszeiten: Dienstag–Samstag von 14–17 Uhr. Sonntag von 10–12 und 14–17 Uhr. Telephon (065) 2 54 70.

Eintritt: Fr. 1.– (Mittwochnachmittag und Sonntagvormittag frei).

Besitzer: Stadt Solothurn.



Sonnenberg TG

Geschichte: Erbauungszeit wohl um 1200. Die Herren von Sonnenberg waren Dienstleute des Abtes von Reichenau. Im 14. Jh. durch die Herren von Ramswag abgelöst. 1407 und 1444 geplündert und verbrannt. Nach einem Brand von 1596 wurde das heutige Schloß von Jost Zollikofer erbaut.

Heutiger Zustand: Prächtiger Frühbarockbau mit Treppengiebel und zwei Ecktürmchen. Im Innern großartiger Saal mit Stukkaturen und Malereien, Kapelle. Großer zugehöriger Gutshof. Bekanntes Restaurant.

Lage: Das beliebte Ausflugsziel liegt hoch über dem Lauchetal, mit prächtiger Aussicht über weite Gebiete des südlichen Thurgaus. Ab Station Matzingen (Linie Frauenfeld–Wil) mit Postauto bis Stettfurt. Anschließend bequemer Fußmarsch von 20 Minuten.

Gaststätten: ✕ im Hause. 🛏 in Frauenfeld.

Öffnungszeiten: Ganzjährig zu den üblichen Tageszeiten. Telephon (054) 9 61 12.

Eintritt: 40 Rp.

Besitzer: Benediktinerabtei Maria Einsiedeln.

Landshut BE

Geschichte: Nach der Überlieferung soll Herzog Berchtold V. von Zähringen die Burg erbaut und zu seinem Wohnsitz erkoren haben. Das früheste schriftliche Dokument reicht ins Jahr 1254 zurück, wo Graf Hartmann d. J. von Kiburg die Burg Landshut seiner Gemahlin Elisabeth von Châlon als Morgengabe vermachte. Bis Ende des 14. Jh. im Besitze der Kiburger. Gelangte nach mehrmaligem Wechsel 1514 an Bern. Im 19. und 20. Jh. vorübergehend Privatsitz, ist Landshut nunmehr seit 1958 wieder bernisches Eigentum.

Heutiger Zustand: Interessante Anlage, deren Teile sich aus allen Bauperioden zusammensetzen. Sehr hübsche Interieurs des 17. Jh. in gepflegter Ausstattung. Sammlung von Rennschlitten des 17. und 18. Jh. Im Sommer jeweils wechselnde Ausstellungen berühmter Berner Künstler.

Lage: Schloß und Park stehen leicht erhöht auf einer langgestreckten Insel des Mühlbaches. Vom Bahnhof Utzenstorf (Linie Burgdorf–Solothurn) bequem in 10 Minuten erreichbar.

Gaststätten: ✕ und 🛏 in Utzenstorf.

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 9–12 und 14–17 Uhr. Für Gesellschaften und Schulen täglich, außer Montag, auf telephonische Anmeldung hin. Telephon (065) 4 40 27.

Eintritt: Fr. 1.–.

Besitzer: Kanton Bern.

Tarasp GR

Geschichte: Gründungszeit unbekannt. Die Herren von Tarasp waren im 12. Jh. besonders einflußreich. Gründer der Klöster Marienberg und Schuls. Wechselte unter anderen an die Herren von Matsch. 1464 durch Kauf österreichische Herrschaft. Kam 1803 an Graubünden.

Heutiger Zustand: Gut restaurierte mittelalterliche Burg mit allen zugehörigen Wehrteilen: Bergfried, Palas, Torturm, Zwinger, Ringmauern, Kapelle usw. Großartige Innenräume in der Art der Südtiroler Schlösser mit bedeutenden Sammlungen.

Lage: Auf steilem Bergkegel hoch über dem gleichnamigen Dorfe. Vom Bahnhof Schuls (Linie Bevers–Schuls) mit dem Postauto (Strecke 777b) bis Tarasp-Dorf. Anschließend 20 Minuten zu Fuß.

Gaststätten: ✕ 5 Minuten, 🛏 10 Minuten entfernt oder in Tarasp.

Öffnungszeiten: für Einzelbesucher vom 1. Juni bis 15. Juli und vom 1. September bis 15. Oktober, werktags 15 Uhr (Führung). Vom 16. Juli bis 31. August täglich 15 und 16 Uhr. Für Gesellschaften nur nach telephonischer Vereinbarung. Telephon (084) 9 13 68. Konservator: Chr. Fanzun.

Eintritt: Fr. 3.–, Gesellschaften Ermäßigung.

Besitzer: Stiftung Schloß Tarasp (SKH Prinz Ludwig v. Hessen und bei Rhein).